

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele



GRINSCHGL
GARTENWELTEN
www.grinschgl.at

Licht der Lagune



verzaubert bei
GRINSCHGL
GARTENWELTEN



www.grinschgl.at

Stainzerstraße 8 8523 Frauental

Tel 03462-2025 service@grinschgl.at

DO, 23. Juli 2026 | 19 Uhr
Helmut List Halle

Licht der Lagune



Antonio Vivaldi (1678–1741)

**Concerto in D für Traversflöte, Streicher und b.c.,
op. 10/3, RV 428 „Il Gardellino“ (Der Stieglitz)**

Allegro

Cantabile

Allegro

**Concerto „madrigalesco“ in d für Streicher und b.c.,
RV 129**

Adagio. Allegro

Adagio

Allegro

**Concerto in G für Violine, Streicher und b.c.,
RV 312 „in Tromba“ (nach Art der Trompete)**

Allegro molto

Larghetto

Allegro

Concerto in C für Streicher und b.c., RV 114

Allegro

Adagio

Ciacona

Concerto in g, „L'estate“ (Der Sommer), op. 8/2, RV 315,
aus „Le Quattro Stagioni“ (Die vier Jahreszeiten)
Allegro mà non molto. Allegro
Adagio. Presto. Adagio. Presto. Adagio. Presto. Adagio
Presto

Concerto in g für Flöte, Fagott, Streicher und b.c. ,
op. 10/2, RV 439 bzw. 104, „La notte“ (Die Nacht)
La notte: Largo
Fantasmî: Presto. Largo. Andante. Presto
Il Sonno: Largo
Allegro

Styriarte Festspiel-Orchester
Annie Laflamme, Traversflöte
Alfia Bakieva, Violine & Leitung

Patronanz: 
GRINSCHGL
GARTENWELTEN
www.grinschgl.at

Dauer der Veranstaltung: ca. 65 Minuten

Radioübertragung: Mittwoch, 19. August 2026, 19.30 Uhr, Ö1,
Alte Musik – neu interpretiert
Sonntag, 29. November 2026, 21 Uhr, Radio Steiermark

Bühne: Christina Bergner | Licht: Tom Bergner | Übertitelsteuerung: Anna Pflügl



Licht der Lagune

Diese Tour durch Venedig steht in keinem Reiseführer: ein ganzer Sommertag mit Antonio Vivaldi, vom Aufwachen mit Vogelgesang über die Frühmesse bis zum Besuch beim französischen Botschafter, vom Orchesterunterricht am Ospedale della Pietà über die lähmende Hitze des Nachmittags bis hin zum erlösenden Gewitter. Am Ende steht die eisig kühle Nacht in einem Geisterpalazzo. Die Geigerin Alfia Bakieva, die Flötistin Annie Laflamme und das Styriarte Festspiel-Orchester entführen unser Publikum in die Lebenswelten des rothaarigen Priesters aus Venedig, dargestellt in sechs seiner schönsten Concerti.



Ad notam

Endlich Ruhe! Don Antonio Vivaldi erwachte in seiner Wohnung und war froh, die Opern endlich hinter sich zu haben. Zugegeben: Der „Farnace“ im Karneval von Venedig war ein rauschender Erfolg, und auch sein „Siroe“ hatte das Publikum bei der jährlichen Messe in Reggio Emilia restlos begeistert. Gerade noch rechtzeitig zum 13. Juni, dem Fest des heiligen Antonius von Padua, war er nach Venedig zurückgekehrt, um ein Kirchenstück zu dirigieren – an seinem eigenen Namenstag. Nun aber wurde es Zeit für den Sommer: nur noch ein paar Wochen unterrichten, hier und da ein Concerto spielen für die Herren Botschafter und ansonsten das Licht der Lagunenstadt ertragen, das sich im Juni in sengende Sommerhitze verwandelte.

Ein Vogel in der Früh

„1727 ist ein gutes Jahr!“ dachte Don Antonio – just in dem Moment, als ein Stieglitz vor seinem Fenster sein Morgenlied anstimmte: erst die schnellen zwitschernden „Stiglitt“-Rufe, dann die hastigen Triller und Schnörkel. Don Antonio war wie vom Donner gerührt: ein Zeichen des Himmels! Hatte er nicht vor einigen Jahren in Mantua ein Concerto über diesen Vogel geschrieben, den Gardellino, mit einem Solo für die Flöte so täuschend echt wie die Stimme des kleinen Vogels hoch auf dem Dach? Er sprang auf, suchte die Noten heraus und spielte das Concerto auf der Geige durch: die trällernden Vogelstimmen des ersten Satzes, die immer weiter in die Höhe steigen, die verliebte Melodie der Siciliana in der Mitte und das rauschende Finale. Dabei bemerkte er plötzlich, wie ihm der kleine Vogel vom Dach Gesellschaft leistete und mit seiner Geige um die Wette zwitscherte. „Was für ein schönes Duett“ dachte Don Antonio, „das werde ich noch ins Finale einfügen!“ Er beschloss, dieses Concerto demnächst zu überarbeiten. Wie wäre es mit einem Zyklus von sechs Konzerten für die Traversflöte? Immer mehr Adlige in ganz Europa

dilettierte auf diesem Modeinstrument, man würde ihm die Noten aus den Händen reißen. Sein Verleger in Amsterdam hatte ihn auch schon gedrängt, endlich etwas für den Flauto traverso zu schreiben, dabei lagen ja fünf Concerti aus seiner Mantuaner Zeit schon in seiner Schublade – alle mit Traversflöte, nur leider auch mit anderen Blasinstrumenten. Er würde sie alle überarbeiten und daraus klassische Flötenkonzerte machen. „Erst La Tempesta di Mare, dann La notte und als drittes Il Gardellino“, dachte Don Antonio.

Morgenmesse

Nun wurde es Zeit für die Morgenmesse. Seit er am 23. März 1703 im Alter von 25 Jahren zum Priester geweiht worden war, ließ Don Antonio die heilige Pflicht an keinem Tag aus, selbst nicht während der hektischsten Opernproben. Vom öffentlichen Messelesen war er zwar wegen seines schweren Asthmas dispensiert, das Altarsakrament aber war ihm so heilig wie sein Weihetag. Seltsamerweise kam ihm an diesem Morgen eines seiner Streicherkonzerte in den Sinn, das „Concerto madrigalesco“. Eigentlich wollte er dort den Stil der alten Madrigale aus der Renaissancezeit imitieren, doch klang das kurze Werk im Grunde genau wie feierliche Kirchenmusik – fast wie eine Orgel.

Besuch in Cannaregio

Nach der Messe begann Don Antonio sein Tagwerk und sprang hastig in die nächste Gondel: „Nach Cannaregio, zur Kirche Madonna dell’Orto, per favore!“ Dort residierte seit vier Jahren der neue französische Botschafter im prachtvollen Palais de France. Jacques-Vincent Languet Comte de Gergy war ein Vivaldi-Fan von Beginn an. Im September 1725 hatte er den Komponisten mit einer Serenata zur Hochzeit seines jungen Königs beauftragt, nun war die Königin schwanger – mit Zwillingen, wie man munkelte! Die Niederkunft war für Mariä Himmelfahrt avisiert, also wurde es höchste Zeit, mit dem Grafen über die Serenata zu diesem festlichen Ereignis zu sprechen.

Man plante die Aufführung auf einer schwimmenden Bühne in der Lagune, hinter dem Palazzo. Vivaldi hatte sich bereiterklärt, dieses schwankende Podium schon einmal zu testen, und hatte dafür sein Violinkonzert „in Tromba“ herausgesucht, die perfekte Imitation einer Trompete auf der Violine. Schließlich galt es herauszufinden, ob der Klang der Trompeten und der Streicher laut genug war, um vom Wasser bis zum Ufer durchzudringen. Als Don Antonio im Palazzo eintraf, hatten die Herren des Orchesters schon auf der Wasserbühne Platz genommen. Gott sei Dank war es ein windstillen Tag! Die Aufführung verlief zur vollen Zufriedenheit des Botschafters. „Und nun, caro Maestro“, sprach der Graf, „seid so freundlich und spielt mir noch mein Concerto mit der Chaconne am Ende!“ Ganze zwölf Streicherkonzerte ohne Soloinstrumente hatte der Comte de Gergy bei Vivaldi bestellt und nach Paris gesandt. Im C-Dur-Concerto hatte sich der Venezianer besondere Mühe gegeben, den französischen Stil zu imitieren: durch punktierte Rhythmen am Anfang und eine veritable Chaconne am Ende.

Unterricht im Ospedale

Mit Ehren vom Botschafter entlassen und mit Köstlichkeiten aus Paris beschenkt, eilte Don Antonio zum Unterricht ins Ospedale della Pietà. Nun ging es mit der Gondel wieder den ganzen Canal Grande hinunter, am Dogenpalast und der Seufzerbrücke vorbei, bis der Gondoliere an der Riva degli Schiavoni vor dem Ospedale anlegte. Dort warteten schon die Mädchen und jungen Frauen seines Orchesters auf ihren Maestro, damit er sie wie üblich im Orchesterspiel unterrichtete. Fast ein Vierteljahrhundert war es her, dass er hier als junger „Professore di Violino“ begonnen hatte. Mittlerweile war er „Maestro de' Concerti“, also Orchesterleiter, und, wenn Not am Mann war, sogar für die Kirchenmusik zuständig. Die Konzerte, die er jeden Samstagnachmittag mit seinen züchtig hinter Holzgittern verborgenen Schützlingen in der Kirche des Ospedale gab, gehörten zu den größten touristischen Attraktionen in Venedig. Leider aber hatte ihn dabei sein eigener Ruhm eingeholt: Seit er 1725 seine

„Vier Jahreszeiten“ zum Druck befördert hatte, wollten die Musiktouristen aus dem Norden immer nur diese vier Concerti hören.

Sommerhitze in Venedig

Vivaldi sah das Bild schon förmlich vor sich: Irgendwann würde man in Venedig in jeder zweiten Kirche ununterbrochen seine „Vier Jahreszeiten“ spielen – mehr schlecht als recht und für die Ohren der Touristen. All die anderen wunderbaren Stücke würden so gut wie vergessen sein! Aber sei's drum: Kommenden Samstag stand „L'estate“ auf dem Programm, „Der Sommer“, und er war sich sicher, dass alles draußen in der Lagunenstadt genauso eintreten würde, wie er es hier in Noten abgebildet hatte: erst die unerträgliche schwüle Hitze eines Sommernachmittags, die jede Tätigkeit lähmt; dann der unruhige Schlaf der heißen Jahreszeit, gequält von Mücken und dem Donnerrollen in der Ferne; schließlich der volle Ausbruch des gnadenlosen Sturms mit Tornado und Hagelkörnern so groß wie Tennisbälle! Das Einzige, was man in Venedig aus diesem Szenario nicht zu sehen bekam, waren die Felder im vollen Korn, die von Regen und Hagel verwüstet werden. Draußen in der „Terraferma“, am Brenta-Kanal, wo die Reichen Venedigs von ihren Palladio-Villen aus ihre Landgüter bewirtschafteten, war die Angst in jedem Sommer groß, dass wieder ein Gewitter die Geduld des Landmanns und die Arbeit eines Jahres zunichtemachen könnte. Diese Angst und die gnadenlose Grausamkeit der Naturgewalten hatte Vivaldi im Finale seines „Sommers“ eingefangen.

Nacht in Venedig

Bei der Probe spielten sich seine Musikerinnen so in Rage, dass ihnen ganz heiß wurde. Die Nonnen des Ospedale brachten Limonade und gestatteten dem Maestro und seinem Orchester eine kurze Abkühlung im Kreuzgang. Don Antonio erzählte Geschichten von kuriosen Auftritten, als plötzlich zwei Mädchen fragten, wie es denn so sei, nachts durch Venedig zu streifen. Die Miene des Maestro wurde

plötzlich düster und seine Sprache brüsk und hart: „Im Karneval ein Sündenpfuhl, im Winter eine Mördergrube, im Sommer eine Brutstätte der Leidenschaften! Nichts für anständige junge Mädchen!“ Doch die beiden ließen nicht locker: Ob er denn nicht auch schon Geister gesehen habe? Vivaldi beschloss, die Antwort in musikalischer Form zu geben: mit seinem Concerto „La notte“. Seit einiger Zeit hatte er unter den jungen Frauen eine sehr fähige Fagottistin, während eine seiner Oboistinnen die Traversflöte für sich entdeckt hatte. Also legte der Maestro die Noten seines g-Moll-Concerto auf die Pulte und sprach: „So ist die Geisterstunde in Venedig! Im ersten Satz müsst ihr ganz leise spielen, wie Geister, die an das Tor des Palazzo klopfen. Die Harmonien werden immer schauerlicher, die Kerzen brennen langsam herunter. Dann ist es plötzlich dunkel, und sie kommen: die Fantasmie, die Gespenster. Sie sehen schauerlich aus und stürmen aus allen Ecken auf euch ein. Nach dem ersten Ansturm wird es wieder ganz still. Ihr glaubt schon, der Spuk sei vorbei, dabei geht er jetzt erst richtig los: Die Gespenster tanzen einen Geistertanz, Gerippe im grauenvollen Licht. Um ein Uhr nachts fällt ihr in einen Schlaf, der so düster ist, dass ihr unbedingt wieder aufwachen möchtet. Auch im Traum kommen sie wieder angestürmt, die schrecklichen Herren der Nacht. Ihr habt nur noch eins im Sinn: Raus aus diesem Geisterpalazzo, hinaus ins Freie, ins Licht der Lagune, damit die Geister endlich verschwinden!“ Tief beeindruckt spielten die Mädchen das Concerto genauso, wie der Maestro es beschrieben hatte. Doch Don Antonio dachte bei sich: „Das Fagott muss ich aus diesem Concerto streichen, es ist zu bizarr. Als Flötenkonzert für meine neue Sammlung, nur mit Traversflöte und Streichern, wird es am schönsten sein!“ Und er fuhr nachhause, setzte sich an den Schreibtisch und begann, seine Flötenkonzerte Opus 10 einzurichten.

Josef Beheimb



Die Interpret:innen



Alfia Bakieva, Violine & Leitung

Geboren in Nowosibirsk, lebt die tartarische Multiinstrumentalistin derzeit in Salzburg. Besonders als Violinistin besticht sie durch ihre Vielseitigkeit und begeistert in ihrem Volksmusikensemble Ekiyat mit tatarischer Musik, im argentinischen Tango-Orchester Rascasuelos sowie als Solistin von Barockmusik-Ensembles wie Il Pomo d'Oro, Il Concerto Scirocco, ArtHouse17, Cappella Mediterranea, Bonne Corde, dem Concert des Nations von Jordi Savall und vielen mehr. Alfia Bakieva spielt eine Violine von Francesco Rugeri, gebaut 1680 in Cremona, Italien, zur Verfügung gestellt von der Jumpstart Jr. Foundation.



Annie Laflamme, Traversflöte

Annie Laflamme, in Kanada geboren, fühlt sich als Québécoise der Sprache des Alten Frankreich ebenso nah, wie sie als Künstlerin mit der Musik der Alten Welt verbunden ist. Die Spezialistin für historische Flöten vom Barock bis zur Romantik konzertiert seit ihrem Studienabschluss in Montreal, Wien und Den Haag weltweit mit führenden Alte-Musik-Ensembles, ist Gründungsmitglied der Compagnia di Punto und engagierte Pädagogin, die heute in Deutschland lebt.



STADT THEATER

KLAGENFURT

Spielzeit 2026/2027



AIDA

Oper von Giuseppe Verdi
ab 17.09.2026

COSÌ FAN TUTTE

Dramma giocoso
von W. A. Mozart
ab 29.10.2026

DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

Komisch-phantastische Oper
von Otto Nicolai
ab 12.12.2026

CINDERELLA

Ballett von Sergei Prokofiew
und Nicolai Wolkow
Kooperation mit dem
SNG Opera in balet Ljubljana
ab 28.01.2027

DER PRINZ VON HOMBURG

Oper von Hans Werner Henze
Für Musik eingerichtet
von Ingeborg Bachmann
ab 11.03.2027

MY FAIR LADY

Musical von Frederick Loewe nach George Bernard Shaws *Pygmalion*
Buch von Alan Jay Lerner / Musik von Frederick Loewe
Deutsch von Robert Gilbert
ab 05.05.2027

DER DIENER

ZWEIER HERREN

Lustspiel von Carlo Goldoni
ab 08.10.2026

ROSA RIEDL

SCHUTZGESPENST

von Christine Nöstlinger
Bühnenfassung von
Sabine Kristof-Kranzelbinder
ab 19.11.2026

DIE GLASMENAGERIE

Ein Spiel der Erinnerungen
Schauspiel von
Tennessee Williams
ab 14.01.2027

ROMEO UND JULIA

Tragödie von
William Shakespeare
ab 18.02.2027

MAGIC AFTERNOON / ASCHE

von Wolfgang Bauer /
Elfriede Jelinek
ab 08.04.2027

Styriarte Festspiel-Orchester

Die orchestrale „Supergroup“ des Hauses Styriarte setzt sich je nach Bedarf und Anlass aus wechselnden internationalen Stargästen sowie Musiker:innen aus dem erstklassigen Fundus des Grazer Orchesters Recreation zusammen. Or-

chesterstimmung und Auswahl des Instrumentariums folgen den jeweiligen historischen Anforderungen der gespielten Werke.



Die Besetzung:

Violinen I: **Alfia Bakieva** (Konzertmeisterin & Solistin),

Marina Bkhiyan, Toshie Shibata, Katharina Stangl

Violinen II: **Eva Lenger, Yanet Infanzón La O, Manako Ito,**

Georgios Zacharoudis

Violen: **Lucas Schurig-Breuß, Sofija Krsteska-Klebel**

Violoncelli: **Jan Zdansky, Charlotte Hirschberg**

Kontrabass: **Lorena Martín Alarcón**

Fagott: **Tonia Solle**

Cembalo: **Michael Hell**

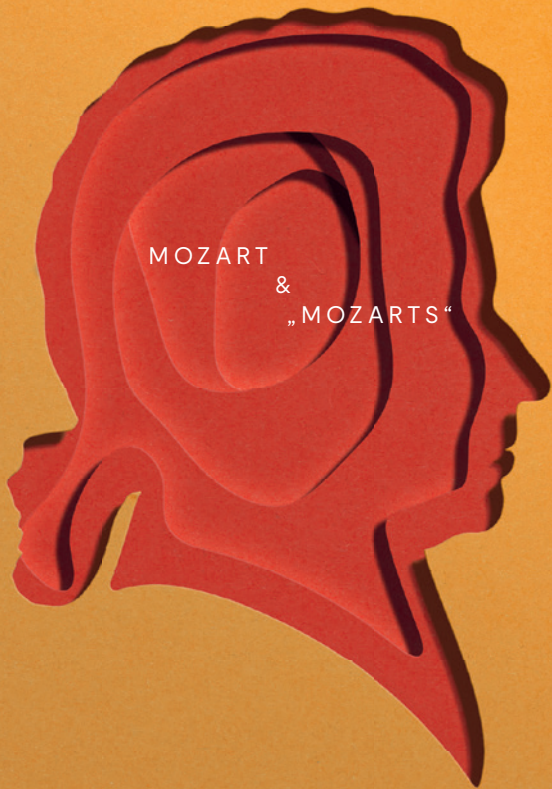


MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

21.–31.01.27



MOZART
&
„MOZARTS“

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 27

STYRIARTE

dankt ihren Partner:innen
aus der Welt der Wirtschaft
sowie der öffentlichen Hand
für ihre großzügige
Unterstützung.

INTENDANZ

Mathis Huber (Intendant)

Alexandra Springer (Leitung Finanzen, Verwaltung, Personal)

Katharina Schellnegger (Service & Veranstaltungs-dramaturgie)

KARTENBÜRO

Helga Gogg, Franziska Hesse, Elisabeth Klammer,

Margit Kleinburger (Leitung), Patrizia Zechner

DRAMATURGIE

Karl Böhmer, Thomas Höft

Christoph Steiner (Kinderzimmer-Kapitän)

PRODUKTION

Irmgard Heschl-Sinabell, Gertraud Heigl, Başak Özay

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Christina Bergner (Technik)

Andrea Kern (Service)

KOMMUNIKATION

Kirsten Hauser (Content Creator & Moderation)

Luisa-Christin Stelzl (Design & Storytelling)

Margit Kleinburger (Website & Social Media)

Claudia Tschida (Presse & Marketing)

Sandra Wanderer-Uhl (Sponsoring & Protokoll)

VERWALTUNG

Melanie Rehrle-Leopold (Buchhaltung & Lohnverrechnung)

Daniel Soufi Siavash (Office Management)

Lamia Ben Hamed (Reinigung)

Impressum

Medieneigentümer: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

Redaktion: Claudia Tschida | Design: Luisa-Christin Stelzl

Druck: Medienfabrik Graz

STYRIARTE.COM

Presenting Sponsor der

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

» Denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit. «

Friedrich Schiller

*Aus Überzeugung leistet die GRAWE
seit vielen Jahren gerne ihren Beitrag
zur Förderung von Kunst und Kultur.*

grawe.at

© Nikola Milatovic

Die **meistempfohlene***
Versicherung Österreichs.



*Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2025 an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.





SEITE AN SAITE

HAUPTSPONSOR DER **STYRIARTE**

„ROMEO & JULIA!“

Eine Hommage an die unsterbliche Liebe

4. SEPTEMBER 19.30 UHR, SCHLOSS EGGENBERG

KLAVIER
IRMA GIGANI

REZITATION
MARKUS MEYER

ar|:s|onore

INTERNATIONALES MUSIKFEST **02.–06.**
DER ÜBERRASCHUNGEN **SEPTEMBER**
SCHLOSS EGGENBERG
GRAZ **2026**

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
MARKUS SCHIRMER

INFORMATION & TICKETVORVERKAUF:
+43 316 26 97 49

www.arsonore.at



→ JETZT TICKETS
SICHERN!

Die Styriarte wird möglich durch
großzügige Förderung von



 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Hauptsponsor:



Presenting Sponsor:



Sponsor:



Medienpartner:



DERSTANDARD

**Die Stimme
der Region.
Seit 1904.**

**KLEINE
ZEITUNG**

Aviso

FR, 24. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

LE NUOVE MUSICHE

Die barocke Revolution 1600 bis 1700
mit Musik von Emilio de' Cavalieri, Tobias Hume,
Girolamo Frescobaldi, Girolamo Kapsberger,
Andrea Falconiero u. a.

Hespèrion XXI:

Josep Maria Martí, Theorbe & Gitarre

Andrew Lawrence-King, Harfe

Philippe Pierlot, Viola da gamba

Xavier Puertas, Violone

David Mayoral, Perkussion

Leitung: Jordi Savall, Viola da gamba

Jordi Savall, der einst in Barcelona aufbrach, um das Licht der mediterranen Welt in der Alten Musik zu verbreiten, kann es immer noch: Aus einer simplen Singstimme mit Basso continuo, aus einer Toccata für Theorbe, aus einem Barocktanz formt er eine Welt des Ausdrucks. Sinnlichkeit ist für den Klangmagier aus Katalonien oberstes Gebot.



DER BLICK UNTER DEN TELLERRAND.

Offenheit hält die
Tür offen. Auch für
unbequeme Themen.
Journalismus,
der Welten öffnet.
Macht was.

**JETZT
STANDARD**
abonnieren

ST
DERSTANDARD



Aviso

SA, 25. Juli | 19 Uhr

Stefaniensaal

LICHT SPIELE

Einer der schönsten Konzertsäle der Welt,
der Grazer Stefaniensaal, in Licht getaucht von
OchoReSotto, Lichtkünstler:innen
getragen von Musik von Steve Reich, Lou Harrison,
Raphael Meinhart u. a., präsentiert vom
STUDIO PERCUSSION graz

Seit bald 120 Jahren ereignen sich im Grazer Stefaniensaal Sternstunden der Musik, und die ultimativen Sternstunden hat die Styriarte in den Saal gezaubert und aus dem Saal in die Welt gesendet. Dann wollen wir doch jetzt gemeinsam mit dem Grazer Lichtkunst-Kollektiv OchoReSotto in eine neue Dimension vordringen und den Raum nicht nur als Klangwunder feiern, sondern als Lichtkunstwerk bestaunen. Ihre Ohren werden Augen machen!





Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur mit vielen Vorteilen:
Ermäßigung bei 600 Kulturpartnern immer für zwei,
monatlich das Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten
und exklusiven Veranstaltungen.

Seit 30 Jahren in guter Gesellschaft. Im Ö1 Club.

Jetzt Ö1 Club-Mitglied werden!

Alle Vorteile auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

Aviso

SO, 26. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

DE PROFUNDIS

Michel-Richard Delalande: De profundis (1689)

Marc-Antoine Charpentier: Te Deum (1692)

Arvo Pärt: De profundis (1980)

Elionor Martínez, Sopran | Kristin Mulders, Mezzosopran

Daniel Folqué, Countertenor | Ferran Mitjans, Tenor

Mauro Borgioni, Bariton

La Capella Reial de Catalunya

Le Concert des Nations

Dirigent: Jordi Savall

Seit mehr als 70 Jahren tönt diese Musik durch ganz Europa, um die Sendungen der Eurovision anzukündigen: die ersten Takte des Te Deum von Marc-Antoine Charpentier. Die festlichen Klänge, die den ganzen Kontinent vereinten, lange bevor es ein europäisches Parlament gab, stellt der Europäer Jordi Savall in den Mittelpunkt des prachtvollen Styriarte-Finales. Zwischen dem dunklen Klang des „De profundis“ von Delalande und der gleißenden Helligkeit des Charpentier-Te Deums entfaltet der Magier der Alten Musik ein überwältigendes Spiel von Licht und Schatten.






RIBES®



SÄFTE AUS ST. STEFAN OB STAINZ

Der Sommer *spielt* *in Beerenrot.*

Mit Liebe komponiert.



Stainzenhof 11
8511 St. Stefan ob Stainz
+43 664 15 29 844
saft@ribes.at

Montag, Donnerstag, Freitag
8–12 Uhr und 14–18 Uhr
Samstag
8–12 Uhr

www.ribes.at

Aviso

VIVALDI – VIER JAHRESZEITEN

Vogelgezwitscher, Wolkenbruch, Hörnerschall und Schneestürme ziehen durch den Grazer Minoritensaal:
Das Orchester Recreation Barock lädt zur farbenprächtigen
Klangreise mit Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“.
Seien Sie dabei!

DER HERBST

19. & 20. Oktober 2026 | 18 & 20 Uhr

DER WINTER

30. November & 1. Dezember 2026 | 18 & 20 Uhr

DER FRÜHLING

15. & 16. März 2027 | 18 & 20 Uhr

DER SOMMER

10. & 11. Mai 2027 | 18 & 20 Uhr

Tickets & Infos: Styriarte-Kartenbüro | Sackstraße 17, 8010 Graz
Mo–Fr, 10–18 Uhr | 0316.825000 | [STYRIARTE.COM](https://www.styriarte.com)

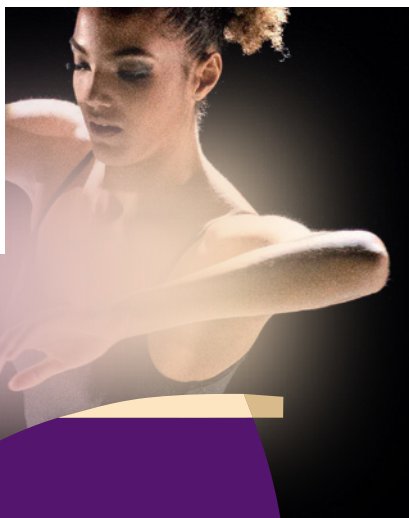


AVL Cultural Foundation
Where art and science meet.

www.avlcf.com

Nurturing innovative spirit

Connecting people.
Connecting passions.
Connecting ideas.



AVL
CULTURAL
FOUNDATION

Spielen Sie mit!

Traditionen weitertragen



Steirisches
Volksliedwerk

Das Leben zum Klingen bringen ...

Sporgasse 23/III | A-8010 Graz

T: +43 (0)316 908635 | service@steirisches-volksliedwerk.at

www.steirisches-volksliedwerk.at



K&O
KASTNER & ÖHLER

Inspiziert seit 1873.

WWW.KASTNER-OEHLER.AT

Universalmuseum
Joanneum

Genussreisen – Kultur erleben. Geschmack entdecken.

Außergewöhnliche Museumswelten,
inspirierende Geschichten und
regionale Kulinarik ver-
binden sich zu einem
Erlebnis für alle Sinne.
Entdecken Sie die
Steiermark genuss-
voll neu.

Jetzt Genussreise
buchen!



Mehr Informationen und Buchung:
kultur-genuss.at | tourismus@museum-joanneum.at

STYRIARTE

PROSIT! CIN CIN! SALUD! CHEERS!
SKÅL! SANTÉ! ZUM WOHL!

**WÜNSCHEN UNSERE
WEINPARTNER**



*Wir freuen uns, Sie bei der
STYRIARTE-BAR begrüßen zu dürfen!*

VOLLMONDFEST



**TIERWELT
HERBERSTEIN**

Samstag, 1. August
ab 18 Uhr bis Mitternacht



ATTRAKTIVE PROGRAMMPUNKTE:

- Nachtaktive Tiere im Mittelpunkt:
kommentierte Fütterungen
- Forschungsmobil mit interaktiven
Leuchtschirm Beobachtungen
- Überblicksführungen im Haus der Biodiversität
- Candlelight & Kellerführungen im
Gartenschloss Herberstein
- Feuershow auf der Schlosswiese

Online Tickets erhältlich unter:

www.tierwelt-herberstein.at →



STYRIARTE.COM